

der nächsten Jahre gleichen das wieder aus. Ab 1721 sinken die Mengen dann bis 1770, vermutlich wurde jetzt schon für den eigenen Verbrauch gewoben. Ab 1778 reichte die eigene Produktion nicht nur voll für den Spitalbedarf, sondern es konnte zunächst einige Stück, bald aber 50—80 Stück im Jahr verkauft werden.

Nach dem Verkauf der Fabrik, die aus dem Betrieb des einen Meisters um 1779 entstanden war (s. Allg. Bemerkungen zu Tuch), finden sich zunächst gar keine Einträge; vielleicht wurde das Spital noch weiter von der Fabrik versorgt, ohne daß dafür bezahlt wurde, ab 1803 finden sich Käufe von 2—4 Stück im Jahr von der Fabrik.

Die Verkaufspreise wurden in Klammern gesetzt.

Preis für 1 Stück Tuch in den.:

	graues	blaues	weißes	Roßweiner	Mittweidaer	Verschiedene Sorten
1623	2520					2880 zu Strümpfen
1624	2160					2377 „Zeblich“
1625	1440					
1626	1728					
1630	2448 ¹⁾			1520 ²⁾	1536 ³⁾ 1368 ³⁾	588 grünes
1672						
1673		[2016] 2016				
1675			1584 ²⁾			
1677					1656 ³⁾	
1679					1980 ⁴⁾ 1512 ²⁾	
1681			1368	1608		
1683				1386 ³⁾		
1684			1298			
1686			1632			
1687				1584 ²⁾		
1688			1656			
1689			1656	1656		
1690				1728		
1691				1800		
1692		2088	1692			
1693		2088	1728			648 „blau Glantz Polomit zu Schleppen“
		2124				
		1872				
1694		2304	1908			
1696		2880	2232			
		2808				
1697						2447 Schmiedeberger
1698		2405	2405 2484			
1699		2160	1872			
		2052	1764			

¹⁾ Meißnisches.

²⁾ Hänicher Tuch.

³⁾ weißes.

⁴⁾ blaues.

	grauges und meliert	grünes	blaues	gelbes	braunes und kapuzinerfarbig	Roßweiner	Verschiedene Sorten
1700			2304	2304			
1701	2016		2016				
			2580	2580			
			3312	3312			
1702			2592		1440	2304 ²⁾	
			2736			2016 ²⁾	
1703						2160 ²⁾	
1704						2196 ²⁾	
1705			2736 ¹⁾			2160 ²⁾	
1707						2016	2592 Meißner
						1728	
						1944 ²⁾	
						1987 ²⁾	
						2016	
1708			1862	1728			2880 Zwickauer
1709			1873	1852			
1710	1852		1852	1843		1080	
	1843		1843				
			1854	1854			
1711			1872				
1712	1872		2016				
	2016						
1713			1440	1440			
			2016	2016			
			2088	2088			
			2592	2592			
1716			2337	2337	2337		
1717			2194		2194		
1718					2016		2016 Flockentuch
1720			2240	2240	2240		
1721			2160	2160	2160		
1722			2592		2304		2112 „
1723			3024		2592		
1724			3024	1800	2592		
1725			2664	1296			
1726	1512		2664		2664	2664 ²⁾	
1727			2275		2275		
1728			2208		2208		
1729			2376		2376		
1730			1953	1953			
1737			3163	4350	4500		
1738		1584	3150		4000		
1739					4500		
1744		2112	2112				
1745		2112	2112				
1763							2520 „zur Kleidung von einem aus Kirchberg“
1770						3024	
1778						[3168]	verschiedene Farben
						[2912]	„ „
						[1920]	„ordinaires“
1779						[3456]	schmales, verschiedene Farben
						[6048]	schmales, verschiedene Farben

1) „Coment“.

2) blaues.

3) braunes.

	graues und meliertes	blaues	gelbes	braunes kapuzinerfarbig	Verschiedene Sorten
1785	[3456]	[4320]	[4320]		
1788					[5148] { „an die Herren Offiziere der [5760] } Stadt Compagnie“ [5760]
1790					[5610] „an die Herren Kaufleute“
1791	4608	4378	4986		[2880] „Hausconsumption“ für die Kinder zur Ausstattung
	4320		4608		[5808] „an die Herren Kaufleute“ [7164] an hiesige Privatpersonen [4872] an das Almosenamnt [6912] an die Offiziere der Stadtkompagnie
1792					[3000] „an die Herren Richter“ [4608] „Hausconsumption“ [4320] [4032] für die „Versorgten und Gefangenen“
1803	4752				
1806				9504	
1809	8064				
1811	7488				

TUCH b) in Ellen 1624—1820 Leipzig-St. Georgen-Hospital.

Gesamtzahl der Einträge: 240

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 197 Jahre, besetzte Jahre: 77

Größere Lücken: 1630—1666, 1674—1701, 1717—1725, 1758—1773

Außer den Einkäufen im großen nach Stück kaufte das St. Georgen-Hospital häufig auch noch ein paar Ellen im Jahr, meist für die Bekleidung der Waisenkinder. Bei dem Tuch für den Förster handelt es sich um eine Ablösung. Einkäufe in Ellen werden einmal zu einem Wams und Hosen für den Küchenmeister verwandt, ein andres Mal wird schwarzes Tuch zur Bekleidung der Kanzel und des Altars anlässlich des Todes des Kurfürsten gebraucht. Auch sonst handelt es sich gelegentlich um Stoffe zu Dekorationszwecken.

Die Einkäufe nach Ellen betragen bis 1700 zwischen 4 und 20 Ellen im Jahr. Von da an werden aber auch Posten, die mehr als 1 Stück (35—40 Ellen) betragen, ellenweise gekauft, und zwar in den meisten Fällen zwischen 100 und 200 Ellen im Jahr.

Die Verkäufe um 1750 betragen einmal 25 Ellen (1754), ein andres Mal fast 250 Ellen (1752). Ab 1788 schwanken sie zwischen 500 und über 1000 Ellen im Jahr, 500—600 Ellen kommt am häufigsten vor.

Die Verkaufspreise wurden in Klammern gesetzt.

Preis für 1 Elle Tuch in den. :

	schwarzes	graues	blaues	braunes	weißes	kapuziner	gelbes	grünes	Boy	Flocken-Tuch	Verschiedene Sorten
1624	108 ¹⁾ 46 ²⁾ ¹⁾										[48] für den Förster
1625	72 ¹⁾										
1626		72 ¹⁾									
1629	72	108 ²⁾ 120 ²⁾									[48] " " "
1667	108								36		
1668											102 Tuch zu einem Kleid
1670		90							60 ²⁾		
1673			[126]								
1702			[102]								
1703		261									
1708				96,2							
1709			126								
1711										30	
1713										39	
1716										54	
										53	
1726	216 ⁴⁾	63									
1728	240 ⁴⁾										
1732	128 ⁴⁾										
1733			120			120					
1734	120		120			120	120	118			
1735			120 ²⁾ 48			120	120				
1736			120 48			120					
1737								42			
1738			81,3			120		39,6			
1739								45			72 Nesseltuch
1740			120			120 ¹⁾		48,6			43,2 Meßtuch
1741			45 ¹⁾ 120 ¹⁾			120		46,2			
1742			60 144			126 144					
1743			144 54			144		96 57 60			
1744			144 328 528			144		52,8 52,8			
1745						144					
1746						144					
1747				192							
1748											[192] Dem Torschließer
1751	[144]	[216]									[144] Dem Hausschneider und der Magd an Lohnstatt
1752						[144]					
1753						[144]					
					[144]	[168]					
1754	[144]										
1755								[168]			
1756								[168]			

¹⁾ für die Kinder zur Kleidung.

²⁾ für den Küchenmeister.

³⁾ schwarz,

⁴⁾ für den Küster zum Ausschlagen der Kanzel.

	schwarzes	graues	blaues	braunes	gelbes	Verschiedene Farben		schwarzes	graues	braunes	gelbes	grünes	Verschiedene Farben
1757		[144]					1807		192		192	228	
1774						186	1808	360 ¹⁾	192 ²⁾		192	240 ²⁾	
1775						186							264 ¹⁾
1776						156	1809	300					
1777						168	1810		192		192	240	
1779						[117]			240				
1782						[132]	1811		240		240	288	
1784			[144]		[144]	[120]	1812		192 ²⁾		216	240	
1788		[144]	[183]		[167]						192	288	
1789		[144]	[168]		[168] ²⁾		1813		192	288	192	312 ²⁾	
1790		[144]	[180]		[182]				336 ²⁾	252			
					[144] ²⁾		1814		198			312 ²⁾	239 ¹⁾
1795	180	180			180 ²⁾				222				
1796		180	192		180				204				
1797		180	192		180		1815		180 ²⁾		192		
1798		192		216	192		1816					312 ²⁾	204
1799		192		216	192		1817					288	216
1800	192			216	192		1818	324				336 ²⁾	195
1801		192		216	192	216	1819		216			600	234
1802		192		216	192	216			240				
1803		192		216	192	216			228				
1804		240		240	264		1820		240			276 ²⁾	
1805		216		252	216				228				
1806		192	228	228	192								

LEINWAND a) verschiedene Sorten 1564—1638 Leipzig-St. Johannis-Hospital. 1667—1819 St. Georgen-Hospital.

Gesamtzahl der Einträge: 713
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0
 Länge: 256 Jahre, besetzte Jahre: 172
 Größere Lücken: 1565—1571, 1639—1666

Die Leinwandeinkäufe des St. Johannis-Hospitals wurden nach Sorten und, soweit möglich, nach der Verwendung aufgeteilt. Es zeigt sich, daß das Hospital so gut wie nur grobe und billige Qualitäten kaufte. Am teuersten war die schwarze Leinwand, doch braucht es sich dabei im 16. Jahrhundert nicht um eine bessere Qualität gehandelt zu haben; der Preisunterschied kann auch durch die Farbe bedingt sein, denn schwarz war schwerer zu färben als andere Farben. Gelegentlich wurde zu Sterkbekitteln eine teurere Sorte verwandt.

Nicht genau lassen sich die Einträge zwischen grobem Leinen und Sackleinen trennen. Die Spitalschreiber scheinen diese Bezeichnungen nicht immer scharf unterschieden zu haben. Die Säcke wurden zu Strohsäcken in die Betten, zu Hopfen-

¹⁾ für den Küster. ²⁾ zur Ausstattung der Waisenkinder.
²⁾ mittelfein meliert.

säcken, 1598 und 1628 zu einem Quarksack (wohl um den Käse durchzutreiben) verwandt. Einträge über Sackleinen sind im 16. Jahrhundert doppelt bis dreimal so teuer wie Einträge über grobes Leinen, doch wird auch grobes Leinen oft für Säcke verwandt. Sonst gibt die Quelle als Verwendung für grobes Leinen: Wagenplanen, Sterbekittel „für arme Leute“, Grastücher (zum Schutz der jungen Saat gegen Vogelfraß) und Aschentücher an.

Leinen für Tücher, zum Sieben der Milch, war feiner. Ebenso auch die Qualitäten, die gelegentlich zu Strümpfen verwandt wurden.

Rohe Leinwand ist wohl ungebleichte Leinwand. Nähere Qualitätsunterschiede gibt die Quelle nicht an. 1610 wird Freystetter Leinwand erwähnt.

Alle Sorten zusammen genommen, kaufte das Hospital zunächst meist 60—80 Ellen Leinwand im Jahr. Dazwischen kommen auch Jahre vor, wie 1575, mit nur $4\frac{1}{2}$ Ellen zu Grastüchern oder 1578 mit $1\frac{1}{4}$ Ellen zu Strümpfen. 1590 dagegen werden 120 Ellen gekauft. Die Leinwand wurde entweder nach Stück zu 30 Ellen bezogen oder nach Ellen. Nach 1600 wurde öfter in kleineren Mengen gekauft als vorher. Häufig wurden Vorräte für längere Zeit erworben.

Die Einträge finden sich in der Hauptsache in den Wintermonaten bis in den April; bis 1628 überwiegen die ersten Monate des Jahres, von da an der Dezember.

In den Rechnungen des St. Georgen-Hospitals finden sich häufig Preise im gleichen Jahr mit der gleichen Bezeichnung, die nur geringe Spannen zeigen. In diesen Fällen wurden Durchschnitte errechnet. Wenn jedoch, wie vor allem bei der bunten Leinwand, beträchtliche Preisspannen zwischen verschiedenen Sorten vorliegen, wurden beide Preise vermerkt.

Über grobe, rohe und Sackleinwand, s. Bemerkungen zu den Preisen des St. Johannis-Hospitals.

Hausleinwand ist etwas teurer als Mittelleinwand, jedoch ebenfalls eine nicht zu grobe und nicht zu feine Qualität. Diese Hausleinwand wurde anscheinend teilweise im Hospital selbst hergestellt und als Einkauf verbucht. Bei einem Verkauf von 6 Ellen an den gefangenen Probst (1784) wird eigens erwähnt, daß es sich um selbstgewebte Leinwand handelt. In den späteren Jahren wird die Spalte Hausleinwand mit Einträgen über eine mittlere Sorte fortgesetzt.

1677 und 1679 ist flächserne Leinwand erwähnt. Das kann nur eine Unterscheidung zu Leinwand aus Hanf sein, die grober und billiger war, aber nur 1794 ausdrücklich erwähnt wird.

Möglicherweise bezieht sich ein Teil der groben oder Sackleinwand auf Stoffe aus Hanf. Einzige Male (z. B. 1695) ist ohne Preisunterschied die Leinwand als „klare“ bezeichnet. Dieser Ausdruck kommt bei feineren und gröberen Qualitäten vor. Er kann gebleicht, vielleicht aber auch glatt und ebengesponnen bedeuten.

Farbige Leinwand, ob einfarbig oder gestreift oder kariert, war teurer als rohe oder weiße. Ende des 18. und im 19. Jahrhundert finden sich über mehrere Jahre Preise für bunte Halstücher für die Knaben und Schürzen für die Mädchen.

Die Leinwand wurde außer zu Strohsäcken und Farbholzsäcken im wesentlichen zu Wäsche, Kleider und Kleider-Futter für die Kinder und Gefangenen im Hospital, die feineren Qualitäten für Tisch- und Bettwäsche und Handtücher (Rollquehlen) verwandt. Vor allem bei Bettwäsche werden gröbere Stoffe für die armen Pfleglinge und feinere für die begüterten verwandt. Dazwischen kommen Käufe für Kleider für die Leichenträger vor und für die Waisenknaben, die in der Lotterie die Lose zogen. Einige Male werden „Stuhlkappen“ aus der Leinwand angefertigt. Die Glanzleinwand wurde für Chorröcke verwandt. Manchmal wird Leinwand als Weihnachtsgeschenk für das Personal erwähnt.

Gekauft wurde bei Leipziger Händlern oder auf den Messen, 1673. 1760 und 1761 wird Rochlitzer, 1705 wird Schlesische und Dresdner Leinwand, 1803 Thüringische oder öfters auch Oberländische Leinwand erwähnt.

Die gekauften Mengen sind auch hier unregelmäßig hoch, sie betragen fast immer über 100 Ellen und erreichen in manchen Jahren 1000 Ellen, nach 1800 liegen sie meist bei 2000 Ellen und mehr. Diese Mengen werden auch stückweise (= 30 Ellen) gekauft.

Um 1750 finden sich, wie auch bei anderen Waren, öfters Preisnachlässe von einigen Prozenten.

Frachtlohn wird nur 1778 bei einem Einkauf aus Zwickau erwähnt; die Höhe läßt sich nicht errechnen.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wird einige Male als Maß die „Webe“ erwähnt. Die Preise für 1 Webe schwanken zwischen 6 und 16 Talern, bedingt durch Qualitätsunterschiede, die nicht angegeben werden, so daß sich hieraus kein Schluß auf die Länge einer Webe ziehen läßt.

Preis für 1 Elle Leinwand in den. :

	rohe, geringe, schmale	grobe auch zu Säcken	grobe Leinwand	Sackleinwand	schwarze	zu Sterbekitteln	zu Saat- und Grastüchern	Verschiedene
1564			15					
1572			14,4					
1573	8						18	mittlere
	8,67						15	17,8
1575							18	zu Strümpfen
1578								23,2
1580			12		15			
1581			10 ¹⁾					
1583			10 ¹⁾					
1584	15		7,2 ¹⁾		21 ²⁾	24		
1585			10	24				
1586			8,6	22	18			
				26,4				
1587			8 ³⁾					
1589			10 ¹⁾					
			13 ⁴⁾					
1590						7,5		
1591							12 ⁶⁾	
1596					18 ⁷⁾			
1598			11,4 ⁴⁾		20 ⁷⁾		13	
			19,2 ⁶⁾					
1599						24		
						21		
						18		
1600					15	19		zu einem Chorrock
1601		9				21		72
						22 ²⁾		
						26		
1602						26	16 ²⁾	
1603					24 ⁸⁾	24	16	
						19,2		
1604						28	23	
						36		
1605						24 ³⁾		
						29		
1606						30 ⁸⁾		zu Milchtüchern
1607						30 ⁷⁾		42
1608		24					18	
		30					24	zu Strümpfen
1609		36					28 ⁶⁾	36
1610						20 ⁹⁾	16	
1611							12	
1613							16	
							15	
1614					36 ¹⁰⁾		15 ⁶⁾	
1615							18 ⁶⁾	
1617							24 ⁶⁾	
1618		26,9					31	

1) zu Säcken oder Wagentüchern.
 2) gebleicht zu Sterbekitteln.
 3) Futter für Meßgewand.
 4) um das Wagentuch zu flicken.
 5) aus Freystetten.

6) aus Colditz.
 7) weiße zu Sterbekitteln.
 8) grob.
 9) zum Kittel für die Kuhmagd.
 10) zu einem Meßgewand.

	grobe, auch zu Säcken	Sackleinwand	zu Sterbekitteln	zu Saat- und Grastüchern	Verschiedene	grobe, auch zu Säcken	Sackleinwand	zu Sterbekitteln	Verschiedene
1619	24				grüne zum Meßgewand	1629		24	Betttücher und Überzüge
1620				36 ¹⁾	60	1631			24
				31,5 ¹⁾					15
1621				84		1632			27,5
1622		189		188	zu Tischtüchern	1634	17	42	
				180 ¹⁾	14	1636	15		
1623				12 ¹⁾			20		
1624				24 ¹⁾			21		
1625	24	15		16	zu einem Milchtuch	1638	36		
1626				16	51		42		
1628	24						52,8		
1629		14	42	16,5					

	Hausleinwand	grobe Sackleinwand	schwarze zu Sterbekitteln	Mittelleinwand	Verschiedene	Hausleinwand	grobe Sackleinwand	Futterleinwand	blaue	blau und weiß	Verschiedene
1667				24		1704	30,8 ⁵⁾	9,6	33,6	48	Schlesische und Dresdner
1670	30		30	26,6 ³⁾			19,2 ³⁾				29,5
1671		18		22,8 ³⁾		1705	33		30,7 ²⁾		
1672				24,6		1706	24,1				
1673				24 ³⁾		1707	25,2	19,2	33 ²⁾	52,8	
1674				31,6 ³⁾		1709	24		31,2		
1675				22,4		1710	27	16 ⁴⁾			
1676				27,6 ²⁾		1711	28,5	6,96			
1677				23,4		1712	29,6	6,9			zu Unterfutter unter die Marsiliennaht
1679				24		1713		12 ⁴⁾			45
1680				26,4		1714		7			
1682				24		1719		8,3			
1684				29,8		1721	32				
1685			30			1722					zu Vorhängen in die Kirche
1686				28,8		1724	28,8	20,1			48
1687				24,6		1725	28,4 ³⁾	18,2 ²⁾	36,7 ²⁾		zu Lotteriekleidern
1688				27,6		1727		17,9 ²⁾			48
1691				20,1		1728	24	9,4	16,8		
1693	30					1729		8,2 ²⁾	15		
1694	31,2	18				1730	24,5				Glanzeinwand zu Chorhemden
1695	33,9 ³⁾					1731	22,9				13,4
1696	32,4	9,6				1732	21,4				
1697	34,8					1733	18,8 ²⁾	19,7			
1698	32,4					1735	27,1 ²⁾	19,5	19		zu einem Chorhemd
		grobe Sackleinwand						11,2	16		39
			blaue		lohfarbig				18		
1702	28,6 ³⁾	6	28,8		8	1736			17,2		
1703	32,3 ³⁾		36		24,6	1737		20,4	17,4		gedruckte
						1738			18,5		48
						1739			18,5		
						1740			18,5		

¹⁾ grobe.

²⁾ blaue.

³⁾ rohe.

⁴⁾ zu Aschensäcken.